

Betriebe machen Druck in Sachen schnelles Internet

WIRTSCHAFT Business-Breakfast zum Thema. Kölner Anbieter sagt Technik bis Frühjahr zu, Telekom erst ab 2016.

Von Elke Teipel

Glow2B hat sich am neuen Standort im Gewerbegebiet Ost eingelebt. Alles stimmt. Fast alles. Was fehlt ist schnelles Internet. „Wir waren erschrocken über die 2000er-Leitung, die wir hier vorgefunden haben“, sagt Geschäftsführer Heinz Engstfeld. „Jetzt haben wir mit Ach und Krach eine 6000er-Leitung, für die wir jeden Monat hohe Gebühren zahlen müssen.“

Das soll sich ändern. Die Lösung lautet: Richtfunk statt Kabel. Wenn sich mindestens fünf Unternehmen dazu entschließen, könnten sie im Frühjahr kommenden Jahres mit schnellem Internet arbeiten. Das versichert Jessica van Haag vom Kölner Telekommunikationsunternehmen QSC.

und van Haag wollen den Weg in eine Zukunft mit hoher Internet-Bandbreite aufzeigen. Sie laden alle interessierten Unternehmen zum Business-Breakfast für Donnerstag, 30. Oktober, um 10 Uhr ins Wartburghaus ein. Experten aus dem Bereich Vertrieb und Technik des Kölner Telekommunikationsunternehmens geben dann Auskunft rund um Richtfunk mit bis zu 100Mbit/s. Harveycom werde auch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Radevormwald sowie Vertreter von Girawald einladen, erklärt Sven Beckers. Um Anmeldung wird gebeten unter: qsc@harveycom.de.

Die technischen Voraussetzungen für das Internet per Funk speziell für Geschäftskunden sind geschaffen. Ein



Jessica van Haag und Heinz Engstfeld wollen, dass das Internet auch im grünen Gewerbegebiet Ost schnell wird. Foto: Hans Dieter Schmitz

Sven Beckers von Harveycom in Radevormwald arbeitet mit QSC zusammen und hat die Verbindung zu

Funkmast stehe in Rädereichen bei Willy Bever, berichtet Sven Beckers. An diesem Funkmasten könnten die Richtfunkleinheiten installiert werden.

„Wenn wir noch zwei Jahre warten, sind wir abgehängt.“

Heinz Engstfeld macht Druck

Heinz Engstfeld, der Geschäftsführer des Unternehmens für Konstruktionspielzeug und Plastikmodellbau, möchte rasch zu schnellem Internet kommen. Er will nicht noch bis 2016 warten. Erst dann wolle die Telekom für schnelles Internet sorgen.

„So kann man nicht arbeiten“, schimpft Engstfeld. „Wenn wir noch zwei Jahre warten, sind wir abgehängt.“